



Geistliche Lieder präsentierten die 40 Sängerinnen und Sänger des Chors Jesowieka im Rahmen des „Fröhlichen Stiftungskonzerts“ zugunsten der St.-Margarethen-Stiftung in Gyhum.

Musiker setzen auf bunte Mischung

Volles Haus beim musikalischen Ohrenschmaus: Viel Applaus für Chor Jesowieka, Annette Odendahls Flötenquartett und Bertram Kloss

GYHUM. Vielfältiger kann man sich einen Konzertabend wohl kaum vorstellen. So wurde den Besuchern des „Fröhlichen Stiftungskonzerts“ zugunsten der St.-Margarethen-Stiftung in Gyhum am Sonntagabend eine bunte Mischung aus geistlicher und weltlicher Musik, Flöten- und Orgelstücken verschiedener Jahrhunderte und unterschiedlichster englisch- sowie deutschsprachiger Gesangsstücke geboten.

Über die positive Resonanz und den gewaltigen Applaus freuten sich der Chor Jesowieka, Annette Odendahl mit ihrem Flötenquartett und Bertram Kloss an der Orgel. Etwa 40 Sängerinnen und Sänger des Chors Jesowieka präsentierten geistliche Lieder wie etwa „He's got the whole world in his hand“, „Wir danken für unser Leben“, „Bleib bei uns, oh



Bertram Kloss erklärt den Zuhörern die **Verwandtschaftsverhältnisse** zwischen Richard Wagner und Franz Liszt, er begleitete Annette Odendahl und ihr Querflötenquartett am Keyboard und präsentierte ebenfalls Stücke an der Orgel.

Herr, wenn es Abend wird“ oder „Let my light shine bright“. Die stimmgewaltige und nuancenreiche Darbietung ließ jedes einzel-

ne Lied zu etwas Besonderem werden. Chorleiterin Martina Parkes strahlte, den Sängerinnen und Sängern war die Freude am

Singen anzusehen. Auch der bekannte Gospel „Oh happy day“ war wie auf den Chor zugeschnitten. Die breite Palette des Repertoires bewies Jesowieka auch mit der deutschen Version des ABBA-Songs „Danke für die Lieder“ oder dem alten Tonfilmschlager „Wochenend und Sonnenschein“.

Annette Odendahl lenkte zwischenzeitlich den Fokus auf die Fröhlichkeit des Barocks und spielte mit ihrem Flötenquartett ein Stück in E-Dur. Klare Töne fesselten die Zuhörer auch während eines Solos. Das Stück aus dem 17. Jahrhundert sei wie das Leben selbst – mal übermütig, mal melancholisch und auch mal etwas verrückt, erklärte die Flötistin. Zeitweise begleitete Bertram Kloss das Quartett am E-Piano. Er erklärte dem Publikum, dass der deutsche Kompo-

nist Richard Wagner in diesem Jahr 200 Jahre alt geworden wäre. Sein Schwiegersohn Franz Liszt sei nur zwei Jahre jünger gewesen. An der Orgel präsentierte Kloss in bekannt talentierter Weise mit „Andante Religioso“ ein Werk von Franz Liszt.

Den Besuchern gefiel scheinbar, was sie hörten, was sie durch heftiges Applaudieren kundtaten. Auch die Initiatoren der Stiftung freuten sich über die zahlreichen Besucher, die sicherlich so manche Münzen oder Scheine in die bereitstehenden Spendenbüchsen steckten. (maw)

Zum Thema

Weitere Informationen rund um die Evangelisch-lutherische St.-Margarethen-Stiftung Gyhum gibt es im Internet: www.gyhum.kkbz.de.